



DAVID BENEDIKT WIRTH

Die erste Einzelausstellung „Signs“ David Benedikt Wirths (*1988 in Fulda) in der Galerie Judith Andrae vereint zwei Werkgruppen des Künstlers. In diesen geht er Themen wie soziale Gruppenzugehörigkeit, Traditionen der Menschheitsgeschichte bis zu universellen, menschlichen Ausdrucksformen nach.

In seiner Gegenüberstellung von Ölarbeiten der Pack-Serie neben Werken der Cave-Serie, verknüpft der Künstler über die zeitliche Eingebundenheit der Motive hinweg grundlegende anthropologische Fragen nach Ritualität und Verbänden sowie den Platz des Menschen in einem zeitlichen, sozialen wie auch räumlichen Umfeld.

Beiden Serien gemein ist der forschende Ansatz David Benedikt Wirths, seine Auseinandersetzung und das Weiterdenken bereits bestehender ‚Bilder‘. Der Entstehungsprozess der Cave-Arbeiten ist rückführbar auf die Beschäftigung mit Höhlenmalerei aus Vallarta und Kantabrien in Spanien. Beobachtungen wie Unebenheiten im Steinuntergrund und wiederkehrende Darstellungen von Hirschen, Rentieren, Pferden und von Stieren nimmt der Künstler dabei ebenso auf wie die Herangehensweise bei der Materialität. Über die Oberflächenbearbeitung bis zur Farbgewinnung wird sich der ursprünglichen Technik angenähert. Wirth nutzt Stöcke für den pastell-kreidigen bis stumpfen Farbauftrag; die Farbe gewinnt er aus einer Mischung seines eigenen Speichels mit rotem Ocker aus Andalusien, Manganschwartz oder Holzkohle. Nur so erzeugt er dieselbe Leuchtkraft wie die zehntausend Jahre alten Malereien, die, dem Künstler zufolge, „trotz ihres Alters wirken (...) wie unmittelbar aufgetragen, als seien sie erst vor kürzester Zeit entstanden.“ Den Ausgangspunkt für die schwarz-weißen Rückenansichten der Pack-Serie bilden wiederum Fotografien aus Zeitungsartikeln zur ‚Gang-Culture‘ veröffentlicht in den 1970er-Jahren in der New York Times. Wirth versteht die Fotovorlagen jedoch nicht als Einschränkung im Annähern an das eigentlich Abgebildete, sondern vergrößerte die Fotografien im Malerischen zurück auf die ursprüngliche Größe der Personen und ihrer Kleidungsstücke. Damit können die Rückenansichten auch als Referenzfiguren für Betrachtende dienen, wie bereits in den Malereien Caspar David Friedrichs. Eine zusätzliche Bildaufladung wird weiter herbeigeführt, indem Wirth nicht nur die Stofflichkeit der schweren Jacken, sondern ebenso die Artefakte der fotografischen Bildebene, seien es Pixel oder die Ansammlung von Druckerschwärze in Falten der Zeitung, mit dem Pinsel erfasst. Eine Divergenz aus Härte von Leder, Jeansstoff und Nieten und weichem Farbauftrag führt so zu einer eindringlichen, gar greifbaren Präsenz wie sie auch Werken der Cave-Serie inne ist.

David Benedikt Wirth studierte Malerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Eberhard Havekost und Dirk Skreber und schloss sein Studium 2021 ab. Wirth erhielt 2017 seinen Meisterschülertitel. Er ist Preisträger des NRW.BANK.Kunstpreises 2021 für Malerei und Grafik und war 2017 Jahresstipendiat der Deutschen Apotheker- und Ärztekbank.

Wirth lebt und arbeitet in Düsseldorf und Berlin.

DAVID BENEDIKT WIRTH | SIGNS

Donnerstag, 24. November 2022, Beginn 18 Uhr
Einführung mit den Künstlern ab 19 Uhr

David Benedikt Wirth präsentiert seine Ausstellung „Signs“ parallel zum Format „SPOT ON Felix Contzen“.



GALERIE JUDITH ANDRAE

Paul-Kemp-Straße 7 | 53173 Bonn
+49 (0)228.934 908 81 | +49 (0)173.700 80 29
info@galerie-andrae.de | @galeriejudithandrae
www.galerie-andrae.de